

scheinlich um einen bereits ergrabenen, in der Fachliteratur und den Fachleuten jedoch unbekanntem, ?prähistorischen oder frühmittelalterlichen Siedlungsrest (? Ofenanlage), wobei die Kalksandsteine Verwendung gefunden haben, die gesamte Rösche verblieb im Löss, ein „Miozänvorkommen“ am Manhardsberg, das durch seine orographisch hohe Lage bemerkenswert wäre, konnte nicht verifiziert werden.

Ferner wurden temporäre Aufschlüsse im Bereich Oberholz : Kellergasse und in Bösendürnbach Umgebung Kote 317 (Hausbaue) aufgenommen. Sowohl in Oberholz als auch in Bösendürnbach handelt es sich um marine küstennahe Sande mit reicher Molluskenfauna (Pectiniden) des basalen Eggenburgien (Felsler/Loibersdorfer-Fazies).

Bemerkenswert sind die temporären Aufschlüsse bei Bösendürnbach durch ihre reiche Ophiomorphen-Führung in grauen Sanden an der Basis, die von einem tonig sandigen Schichtglied mit Geröllen, Balanidenschill, Austern und Anomien überlagert werden, über diesem folgen graue Tonmergel. Der basale Sand wird weiters in einer Mächtigkeit von 17 bis 20 m beim Brunnengraben angetroffen.

Siehe auch Bericht zu Blatt 38, Krems von W. VASICEK.

## Blatt 22, Hollabrunn

### Bericht 1975 über stratigraphische Untersuchungen in den Beckenrandprofilen der Molasse auf Blatt 22, Hollabrunn

VON RUDOLF GRILL

Der Wagram von Fels a. W. im Westen bis Stockerau im Osten bietet mit seinen zahlreichen Aufschlüssen im Terrassensockel ein gutes Querprofil durch das außeralpine Becken nördlich des Stromes. Es wurde im Zuge der Kartierung des Blattes 38, Krems und der Begehungen auf Blatt Wien 1 : 200.000 neu durchgearbeitet, und die Ergebnisse sind in einigen Aufnahmeberichten festgehalten. Aus diesen Arbeiten leitete sich wiederum der Wunsch nach einer vergleichenden Betrachtung und Neubemusterung der weiter nördlich gelegenen Beckenrandprofile ab, über die vom Verfasser in einer Verhandlungsarbeit 1945 eine Anzahl neuer Beobachtungen und Daten gebracht wurde.

Das in obiger Arbeit herausgestellte Profil von Platt bei Zellerndorf (Blatt 22, Hollabrunn) ist auch heute noch leidlich aufgeschlossen. Die schwarzbraunen leicht mergeligen und blättchenförmig verwitternden Tonschiefer (Schlier) stehen am Südeinde des Dorfes im Bereiche der Abzweigung der Kellergasse vom Weg zum Friedhof an der Böschung an. Sie erbrachten eine bescheidene marine Mikrofauna, die aber nicht näher einstuftbar ist. Weiter gegen SE zu, etwa 100 m vor dem Friedhof, waren am Besuchstag an der Böschung durch eine Baugrube dem Schlier nicht unähnliche dunkelgraue, grünlichgrau verwitternde feingeschichtete mergelige Tone mit Fischresten aufgeschlossen, die eine schöne Mikrofauna des Karpat mit häufig *Uvigerina uniserialis* und anderen Formen lieferten. Dieselben Schichten stehen bei den Kellern nördlich oberhalb davon an. Wieder weiter gegen SE sind am Hang hinter dem Friedhof teilweise stark sandige hellgrüngraue Mergel mit einer Bankung von etwa Dezimeterstärke aufgeschlossen. Sie führen eine Mikrofauna mit *Uvigerina graciliformis*, *U. parkeri brevisformis* u. a., wie sie für die Laaer Serie weiter Bereiche des außeralpinen Beckens kennzeichnend ist. Festgehalten soll werden, daß lithologisch ein gewisser Übergang von dem marinen Schlier in die marinen Schichten des Karpat gegeben ist.

Weiter gegen Norden ist der Schlier derzeit in der Ziegelei Zellerndorf ausgezeichnet einzusehen. Unter dem mächtigen mehrgliederten Löss und einer starken Schichte zersetzten Schliers ist das frische Sediment etwa 7 m hoch aufgeschlossen. Auch

hier lieferten die schwarzgrauen feinstglimmerigen festen feingeschichteten und teilweise gebankte Tone eine marine Mikrofauna. NW Watzelsdorf beißt der Schlier am Hang östlich der Bundesstraße nach Unternalb aus und kann in der Umgebung des Feldweges, der etwa 300 m nördlich der Eisenbahn von der Straße in nördlicher Richtung abzweigt, studiert werden. Besonders in den Weingärten findet sich der blättchenförmig verwitternde schokoladebräunliche Ton.

Südwestlich von Platt wurden die Profile Limberg-Niederschleinz und Oberdürnbach-Unterdürnbach-Parisdorf neu bemustert. Im Kieselgurbergbau Limberg ist derzeit das Liegende des Diatomeenschiefers, der Schlier, nicht aufgeschlossen. In den bräunlichgrau verwitternden Hangendtonen ergaben Schlammproben nur wenige Schwammnadeln. Etwa 1 km östlich davon, in Niederschleinz, fand der Verfasser bei seinen erdölgeologischen Aufnahmen im Jahre 1935 graue geschichtete Tonmergel mit dünnen Einlagerungen von Diatomeenschiefer. Die mit 6° gegen SE einfallenden Schichten waren im Hohlweg, der vom Nordwestende des Dorfes eine kurze Strecke den Hang nordwestwärts hinaufführt, aufgeschlossen. Heute ist alles verwachsen. Am tiefsten Punkt, gleich hinter den letzten Häusern, beißen die grünlichgrauen Tonmergel an einer Stelle aber doch noch leidlich aus, und sie erbrachten außer einer gut erhaltenen marinen Diatomeenflora (siehe Bericht H. STRADNER) eine marine Mikrofauna, u. a. mit nicht selten *Uvigerina* sp., die aber nicht näher einstuftbar ist.

Im Kieselgurbergbau SE Oberdürnbach werden die Diatomeenschieferbänke von stark verwitterten dunkelgrauen bis bräunlichen geschichteten Tonmergeln überlagert, die der Schlierüberlagerung von Zellerndorf und den Hangendschichten von Limberg lithologisch nicht unähnlich sind. Sie erbrachten eine reiche Mikrofauna, in der unter den benthonischen Formen *Uvigerina posthantkeni* Papp bemerkenswert ist, deren Typuslokalität die Ziegelei Ernstbrunn in den Schieferigen Tonen und Tonmergeln des Eggenburgien ist (siehe Bericht M. E. SCHMID). Dem entsprechen auch die Verhältnisse östlich oberhalb des Dorfes Parisdorf. In den unteren Partien des Hanges oberhalb der südlichsten Partien der Ortschaft streichen die dunkelgrauen Tonschiefer des Schliers mit Einlagerungen von geschichteten dunkelgrauen Tonsteinen aus. Darüber liegt Diatomeenschiefer. Den oberen Teil des Hanges nehmen tonige Sedimente ein, wie in frischgepflügten Äckern zu sehen ist. Daraus konnte eine reiche Mikrofauna, mit sehr viel planktonischen Elementen, geschlammmt werden. Im einzelnen ist eine gute Übereinstimmung mit der schon oben zitierten Ziegelei Ernstbrunn festzustellen.

Im Hohlweg unmittelbar nördlich der Straße 600 m NW Kirche Unterdürnbach und im Hohlweg 450 m N Kapelle Parisdorf streichen Mergel mit typischen Mikrofaunen des Karpat (*Uvigerina parkeri brevisformis*, *U. graciliformis*) aus.

Zusammenfassend wäre als gemeinsames Merkmal der obigen Profile festzuhalten, daß sie sich ausschließlich aus marinen Schichten aufbauen, die dem tieferen Miozän bis Karpat angehören. Schichten von der Fazies der Oncophoraschichten wurden nicht beobachtet. Die Verhältnisse im Profil von Platt könnten im Sinne einer kontinuierlichen marinen Sedimentation vom Eggenburgien bis ins Karpat gedeutet werden.

Im Profil des *Wagrams* konnten nach den im letzten Aufnahmsbericht für das Blatt Wien 1 : 200.000 (Verh. G. B. 1975) mitgeteilten Beobachtungen Teile der früher als Oncophoraschichten angesprochenen Bildungen als Karpat erkannt werden, und es wird vom Verfasser ein gewisser Übergang von den Oncophoraschichten in die Laaer Serie vermutet. Das Tiefste des Profils sind die Schlierablagerungen des Gebietes Fels a. W.-Gösing, mit einer Mikrofauna des unteren Eggenburgien in ihren tiefsten Partien. Sie lagern den Eggenburger Schichten auf.